

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 128.

Halle, Dienstag den 5. Juni

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer Leinich in Bayern, Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer Sommerlatte zu Müllendorf, im Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg sind nach Oldenburg, und Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ist nach Sondershausen von hier abgereist.

Se. Durchlaucht der General Lieutenant und General Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist von Ems, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika am hiesigen Hofe, Henry Wheaton, von Paris hier angekommen.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolzberg ist nach Leipzig, Se. Excellenz der General-Lieutenant, kommandirende General des 7ten Armeekorps und Gouverneur des Fürstenthums Neuchâtel, von Pful, nach Münster, der General-Major und Kommandeur der 1sten Landwehr-Regiment, von Eisebeck, nach Königsberg in Pr., der Königl. Hannoverische General-Major und General-Adjutant, Freiherr von Einsingen, nach Hannover, und der Großherzogl. Oldenburgische Ober-Schenk, Staats- und Geheim-Kabinet-Rath, Freiherr von Beaulieu-Marcconnay, nach Oldenburg von hier abgereist.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland geruhten gestern eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten anzunehmen, welche das Glück haben sollte, Allerhöchstdieselben als Bürger der Stadt im Namen derselben zu bewillkommen. Der Ober-Bürgermeister Krausnick sprach in ehrfurchtsvollen Worten die Gesinnungen aus, von welchen die Bürgerschaft gegen den erhabenen Monarchen durchdrungen ist. Se. Majestät erwiederten diese Anrede auf die huldvollste Weise, und geruhten zugleich, Sich beifällig über die Gründung des Nikolaus-Bürger-Hospitals zu äußern, welche Ihren Gesinnungen vollkommen entsprochen habe. Allerhöchstdieselben ließen Sich hierauf die Mitglieder der Deputation einzeln vorstellen, und geruhten, diese davon in Kenntniß zu setzen, daß Ihre Majestät die Kaiserin gleichfalls die Gnade haben

wolle, sie anzunehmen. Diese Vorstellung fand unmittelbar darauf statt, und Ihre Majestät die Kaiserin nahmen auf das Größte und Huldvollste die ausgesprochenen Gesinnungen treu bewahrter Anhänglichkeit entgegen, welche Allerhöchste als vorzugsweise hervorgehend aus der Liebe der Bürgerschaft zum Könige, und als ein theures Erbe der verklärten Königl. Mutter betrachteten. Ihre Majestät geruhten, Ihre Allergnädigste Anerkennung jener Gesinnungen der Bürgerschaft gegen die Deputation im Allgemeinen, wie gegen jeden Einzelnen der Deputirten huldvoll auszudrücken, und die sprechendsten Beweise dafür in dem jedesmaligen herzlichsten Empfang in hiesiger Residenz zu finden.

Vorgestern Abend war ein glänzender Ball und Souper in dem Palaste Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Majestät des Königs), welchem sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, so wie die hier anwesenden fremden hohen Herrschaften beiwohnten.

Der Herr Ober-Präsident von Bassewitz bringt in dem Amtsblatt nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre zur öffentlichen Kenntniß:

„Ich bestimme, daß der zeitige Gouverneur von Berlin als die erste Militär-Behörde dieser Meiner Residenz angesehen werden soll, ohne daß ihm der kommandirende General des Garde-Korps untergeordnet wird. Der Gouverneur erstattet in geeigneten Fällen seine Berichte unmittelbar an Mich und hat in dieser Hinsicht sowohl, als in Ansehung seines Verhältnisses zum Kriegs-Ministerium, so wie als Gerichtsherr des Gouvernements-Gerichts, die Befugniß eines kommandirenden Generals. Ihm liegt die Fürsorge für die militairischen Maßregeln zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ob, und es stehen in dieser Beziehung sämtliche Truppen der Garnison zu seiner Disposition. Der Kommandant vertritt den Gouverneur in allen Fällen und handelt in seinem Auftrage. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das weitere Erforderliche zu verfügen.

Berlin, d. 13. Mai 1838. Friedrich Wilhelm.
An das Kriegs-Ministerium.“

Berlin, d. 3. Juni. Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Ulrich zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Kalbe an der Saale Allergnädigst ernannt.

Der Konsistorial-Rath Dr. Funk in Magdeburg ist zum Direktor des Dom-Gymnasiums daselbst ernannt worden.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. C. Baumstark in Heidelberg ist zum außerordentlichen Professor der Staats- und Kameral-Wissenschaften in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Posen hier eingetroffen.

Der General-Major und Inspekteur der Remonten, von Cosel, ist aus Westphalen hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Hannoverische General-Lieutenant, Graf von Kielmannsegg, ist von hier nach Hannover abgereist.

Dresden, d. 27. Mai. Die Hoffnung, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland Dresden berühren werden, ist dem Vernehmen nach nicht ungegründet. Den 17. künftigen Monats werden sie, soweit jetzt die Nachrichten lauten, hier eintreffen. Damit steht wahrscheinlich eine andere hier eingetroffene Nachricht in Verbindung, daß unser König seine Reise abkürzen wird, um mit seiner Gemahlin, welche noch in Tegernsee verweilt, vor der Ankunft der hohen Gäste hierher zurückzukehren. Da man hoffen darf, daß das Kaiserpaar das romantisch gelegene Pillnitz besuchen werde, so werden bereits die nöthigen Vorkehrungen zum Empfang daselbst getroffen.

Röthen, d. 25. Mai. Am 23. d. fand hier im Beisein Ihrer Durchl. des Herzogs und der Herzogin, so wie des ganzen Hofstaats die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen Gebäude unserer Mädterschule Statt. Nach der von einem geistlichen Gliede des Herzogl. Konsistoriums gehaltenen Rede wurde der Grundstein eingeseht, dieser unter den gewöhnlichen Formalitäten von dem Herzoge und von der Herzogin untermauert, worauf noch zuerst von Höchstendenselben, sodann von dem anwesenden Hofstaat und den gegenwärtigen Behörden die üblichen drei Schläge mit dem Hammer auf den Grundstein erfolgten.

Belgien.

Brüssel, d. 24. Mai. In der Provinz Lüttich finden am 28. d. die Provinzial-Wahlen Statt, und es wird dort bunt hergehen. Der Bürgermeister Neef von Tilff, dessen Vater ein reicher Kaufmann in Berviers ist, soll gewählt werden. Die klerikalische Partei opponirt durch den Kandidaten Hrn. v. Congrée. Ueberall wird intriguiert. Im Bezirke Mecheln hat ein Geistlicher gepredigt, „die Wahl eines Deputirten sei eine Gewissensfrage, weshalb man seinen Seelsorger zu Rathe ziehen müsse; alles Andere sei verbrecherisch.“ Ein anderer hat einem Bürgermeister geschrieben, der von ihm vorgeschlagene Kandidat sei deshalb zu wählen, weil derselbe die Interessen der Kirche besorge; so daß man deshalb Fleisch und Blut nicht anhören müsse. Reifend geht jetzt eine Flugschrift ab, welche „eine Mission in Tilff“ heißt. Die Redemotoren haben, wie man daraus ersieht, förmlich gegen die städtischen Behörden gepredigt, ihre Pässe abzugeben versprochen, obschon sie wußten, daß sie keine hatten, und als man ihnen dies vorhielt, erwiedert, sie seien Belgier, obschon nur einer ein Belgier von Geburt ist; sie haben einem Mädchen die Absolution verweigert, weil es nicht erzählen und auskioniren wollte, was der Bürgermeister bei Tische gesprochen habe.

Lüttich, d. 27. Mai. Man liest im Journal de Liège: Aus den Berichten, welche wir kürzlich über die Wahlen im Limburgschen und im Bisthum Lüttich mitgetheilt, hat man gesehen, daß der Bischof von Lüttich an mehrere Pfarrer in Bezug auf die Wahl-Angelegenheiten geschrieben hat. Man giebt uns jetzt die bestimmte Versicherung, daß an alle Pfarrer in Limburg und in Lüttich Umlaufschreiben ergangen sind, in welchen es ihnen zur Pflicht gemacht wird, die Wähler zu besuchen und sie gegen die liberalen Kandidaten zu stimmen. Eine solche Einmischung in die politischen Angelegenheiten kann dem Ansehen der Geistlich-

keit nur Schaden; dieselbe muß sich vielmehr von solchen Kämpfen fern halten, weil sie sich dadurch die Mißbilligung eines großen Theils der Einwohner zuzieht. Daher fanden wir es auch sehr begreiflich, daß diejenigen Geistlichen, die von der Würde ihrer Stellung eine höhere Ansicht hatten, die Theilnahme an dergleichen Umtrieben gänzlich ablehnten.

Lüttich, d. 28. Mai. Hr. Neef, Bürgermeister von Tilff, ist im Kanton Lüttich, ungeachtet der Bemühungen der Priesterpartei zur Hintertreibung seiner Wahl, zum Mitglied der Repräsentantenkammer ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Mai. Die Frage von der Neger-Emancipation wird nächsten Montag, den 28. Mai, im Unterhause zur ersten Debatte kommen; die Minister, überrascht durch die Willmorsche Motion (nach welcher die Lehrlingszeit mit dem 1. Aug. d. J. aufhören soll), die mit drei Stimmen Mehrheit durchging, wollen den gefaßten Beschluß durch einen entgegengesetzten aufheben lassen.

Dggleich das Ministerium beschloffen hat, daß für die Krönung Ihrer Majestät nicht unnöthige und verschwenderische Ausgaben gemacht werden sollen, scheint es doch nichts unterlassen zu wollen, was, in Vereinigung mit einer angemessenen Sparsamkeit, gethan werden kann, um dieser Ceremonie einen feierlichen Glanz zu verleihen. Besonders soll die Kirchen-Musik, welche einen Theil des Gottesdienstes in der Westminster-Abtei bildet, diesmal auf eine außerordentlich großartige Weise ausgeführt werden. Bei der Krönung des verstorbenen Königs faßte das dazu errichtete Orchester nur 187 Personen; bei der bevorstehenden Krönung soll es zu 400 Personen eingerichtet werden. Um mehr Platz zu gewinnen, will man deshalb die gewöhnliche Orgel der Abtei wegnehmen und eine andere, weiter zurück, an deren Statt aufstellen. Die ausgezeichneten englischen Sänger und Sängerinnen werden zu dieser Festlichkeit engagirt werden, und man wird Kompositionen von Handel, Attwood, Sir G. Smart und Boyce auführen.

B e r m i s c h t e s .

— Das in Nr. 120 und 121 d. Cour. erwähnte dumpfe donnerähnliche Geräusch am 16. Mai ist auch in der Gegend von Hannover an drei verschiedenen, über zwei Meilen von einander entfernten Orten gehört worden: nämlich ganz in der Nähe der Elbe in ziemlich genau liegender nördlicher Richtung, und etwa 1/2 Meile von hier entfernt; demnächst bei Priorau, in beinahe genau südlicher Richtung, 1 1/2 Meile von hier, und endlich bei Meilendorf in süd-süd-westlicher Richtung, etwas über 2 Meilen von hier entfernt. Das Geräusch wurde dem Gerassel, welches ein mit Brettern locker beladener, über hartem unebenen Boden rasch hinfahrender Wagen hervorbringt, sehr ähnlich befunden, und erschien mehreren, die es gehört, als rühre es aus dem Innern der Erde her, und finde nur in der Luft einen Wiederhall. Dies gewinnt um so größere Wahrscheinlichkeit, da der Donner wohl nicht in so weiter Entfernung gehört werden möchte, als dieses Geräusch vernommen worden ist.

— Man schreibt aus London, d. 25. Mai. Auf die Ankündigung, daß der große Luftballon in dem zoologischen Garten zum ersten Mal aufsteigen werde, hatten sich gestern mehrere tausend Menschen versammelt. Der ungeheure Ballon ward hinter einem über dem Teich aufgerichteten Gerüste gefüllt; er schwoh nach und nach an, kam aber nicht zum Steigen. Die Menge verrieth laut ihre Ungebuld, als endlich ein gedruckter Zettel erschien mit der Ankündigung, daß der Ballon nicht steigen könne, dagegen aber ein Ausbruch des Vesuvs statt finden werde. Der Unwille des Pöbels stieg aufs höchste, Steine flogen von allen Seiten gegen den Ballon, der bald durchlöchert war und auf den

Leich niederant. Die Arbeiter, welche mit der Fällung beschäftigt gewesen waren, entgingen nur mit Mühe der Wuth des Volkes, indem die Polizei herbeieilte. Die Versammlung ergab sich indeß darein, den Ausbruch des Besuvs abzuwarten, und zerstreute sich dann.

Kunst-Nachricht.

Im Laufe vergangener Woche hat die hiesige Theater-Direktion uns 2 Opern vorgeführt, wofür man ihr nur dankbar sein kann; es waren nämlich: „die Stumme von Portici“ am 29. Mai und „die Entführung aus dem Serail“ am 1. Juni c. Beide wurden nach Maßgabe der Kräfte gut executirt und am Ausgezeichnetsten trat, wie überall, das Talent der Dem. Hagedorn als erste Sängerin hervor.

Nach den Ankündigungen war das erste Stück als Benefiz für dieselbe bestimmt; wie wir aber gehört, hat sie die Einnahme davon nicht bezogen, sondern der Theater-Kasse solche zum Behufe der Bestreitung laufender Ausgaben überlassen; dagegen eine anderweite Vorstellung zu ihrem Vortheil zugesichert erhalten.

Diese nun wird das ausgezeichnete Tonstück „die Nachtwandlerin“ von Bellini sein und hier zum ersten Male am 11. d. Mte. gegeben werden.

Wir glauben mit Recht, darauf aufmerksam zu machen, als es sich besonders mit darum handelt, einer so geschätzten und unegennütigen Künstlerin die verdiente Anerkennung zu bezeigen.

Halle, den 4. Juni 1838.

F..H..H..

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. Juni 1838		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
St.	Gr.	Br.	G.	St.	Gr.	
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Am. do.	4	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$	Schleffische do.	4	103 $\frac{1}{2}$
Am. Obl. m. l. G.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rückf. G. d. Am.	—	90 $\frac{1}{2}$
Rm. Int. Sch. do	4	102 $\frac{1}{2}$	—	do. do d. Am.	—	90 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Obl.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Am.	—	90 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Am.	—	90 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215 $\frac{1}{2}$ 214 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	43 $\frac{1}{2}$	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$
Beför. Pfdb. K.	4	101	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$
Gr. H. Hof. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbr.	4	101	—	zen à 5 Thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	4	100 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	3 4
Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$			

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Tiefgebeugt zeigen wir Freunden und Gönnern an, daß der Herr über Leben und Tod unsern unvergeßlichen guten Vatten und Vater, den Detonomen und Gasthaus-Besitzer Carl Friedrich Kundt, nach sechsmonatlichen heftigen Kämpfen, am ersten heil. Pfingsttage, früh gegen 7 Uhr, sanft und selig vollendet hat. Wir verehren in Demuth Gottes unerforschlichen Rathschluß und trösten uns glaubensvoll der ewigen Wiedervereinigung in besseren Welten.

Erhalten Sie uns, Verehrte! Ihr schätzbares Wohlwollen und Vertrauen, ohne je-

doch unsern großen Schmerz durch Balleidsbezeugungen zu erhöhen!

Halle, den 4. Juni 1838.

Die trauernde Wittwe,
Sophie Ros. Kundt, geb. Hubrich,
und ihre sechs vaterlosen Kinder.

Bekanntmachungen.

Auf die Beschwerde einiger Anwohner des sogenannten Kirchthorreiches in der Vorstadt Neumarkt sind wir höhern Orts angewiesen worden, mit der Zusühnung dieses Reiches einstweilen Anstand zu nehmen; wir veranlassen daher das hiesige Publikum unter Aufhebung unserer Bekanntmachung vom 11. Mai 1838 (Wochenblatt Stück 19. Beil. 2. S. 616), sich des Abladens von Hauskutt u.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 2. Juni.

Weizen	1 thl. 26 gr. 3 pf.	bis 2 thl. 1 gr. 8 pf.
Roggen	1 " 17 " 6 "	— 1 " 21 " 8 "
Gerste	1 " — " — "	— 1 " 1 " 8 "
Hafer	— " 25 " — "	— " 27 " 6 "

Magdeburg, den 1. Juni. (Nach Bispeln.)

Weizen	36 — 47 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	26 — 26 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	35 $\frac{1}{2}$ — 37 "	Hafer	20 $\frac{1}{2}$ — 21 $\frac{1}{2}$ "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 31. Mai.

Weizen	3 thl. 16 gr.	bis 4 thl. — gr.
Roggen	3 " 12 "	— 3 " 14 "
Gerste	2 " 2 "	— 2 " 4 "
Hafer	1 " 12 "	— 1 " 14 "
Rapsfaat	— " — "	— " — "
W. Rübsen	— " — "	— " — "
S. Rübsen	— " — "	— " — "
Del, der Ctr.	14 " — "	— " — "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. Juni: 3 Zoll über 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Juni.

- Im Kronprinzen:** Hr. Garde-Offizier v. Stein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wolf a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Becker a. Lebnig. — Hr. Kaufm. Herzberg a. Mainz. — Hr. Part. Callmann m. Sem. a. Potsdam.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schramm a. Weimar. — Hr. Part. Thiele a. Leipzig.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Bannehr a. Döherleben. — Hr. Kaufm. Freitag a. Osnabrück. — Hr. Dr. Puttrich u. Hr. Maler Gerhard a. Leipzig. — Hr. Maler Geyser u. Hr. Architekt Hermann a. Dresden. — Hr. Kaufm. Sieser a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Werneck a. Paderborn.
- Goldnen Löwen:** Hr. Landgr. Rath Ewald a. Eisleben. — Hr. Buchhdt. Hahn a. Hannover. — Hr. Geh. Rath Harzemann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Bromig a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Breter a. Hamburg.
- 3 Schwänen:** Hr. Austult. Packbusch a. Havelberg. — Hr. Cand. Gebauer u. Hr. Delon. Haug a. Königsberg.
- Schwarzen Adler:** Die Hrn. Fabr. Krach a. Suhl, Rächenthal a. Buhla. — Nürnberg u. Peter a. Neustadt. — Degehhardt a. Bernderode, Heinecke a. Berlin u. Fütterer a. Weicherode.

in und an diesem Zeiche bis auf weiteres zu enthalten.

Halle, den 1. Juni 1838.

Der Magistrat.

Zur Verdingung der zunächst erforderlichen Eisengitter bei der Straf- und Besserungsanstalt, von etwa 130 Ctr. schwer, wird Dienstag den 5. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Trappeschen Kaffeehause zu Siebichenstein ein öffentliches Ausgebot stattfinden, wozu ich Unternehmungslustige hiermit auffordere. Eben so sollen Sonnabend den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr, nachstehende vollstantige geschnittene Liefere Holz daseibst zur Verdingung gestellt werden:

1285 Fuß 9 und 10zölliges,
113 $\frac{1}{2}$ " 8—9zölliges,

739 Faß 12 — 5,ßllices,
 327 , 10 und 5,ßllices,
 348 , 9 und 6,ßllices,
 1454 , 7 und 6,ßllices,
 279 , 6,ßllices,
 586½ , 6 und 5,ßllices,
 2826 □ Fuß 1½ Zoll starke Brett,
 2622 , ¾ßlliche starke Brett,
 4321 , ¾ßlliche starke Brett,
 23¾ Schock 1½ und 2½ Zoll starke Latten.

Die Bedingungen sind bei dem Herrn Bau-
 Conducteur Spott daselbst zu erfahren.
 Halle, den 1. Juni 1838.

Der Bau-Inspektor
 Schulze.

Zur Verpachtung der Mohnungen von dem
 der Pfarre zu Greibichenstein zustehenden
 Sehnrechte in Griebichensteiner Mark auf 1
 oder nach Befinden 6 Jahre, habe ich einen
 Termin auf

den 13. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, -
 in meinem Geschäftszimmer anberaume.
 Pachtlustige können die Bedingungen von
 jetzt an bei mir einsehen.
 Halle, den 25. Mai 1838.

Der Justiz-Commissar
 Wilke.

Das hier selbst bei der Andreä-Kirche
 und neben der Münze sub No. 48a belegene,
 von Herrn Berg-Amts-Revisor Franke
 nachgelassene, im besten baulichen Zustande
 befindliche Wohnhaus mit Garten und sonstig-
 gem Zubehör, soll in dem, auf

den 29. Juni c.,
 Vormittags 10 Uhr, in meiner Expedition
 angelegten Termine an den Meistbietenden
 verkauft werden.

Die Bedingungen können bei mir einge-
 sehen werden. Auch bin ich ermächtigt, wenn
 ein annehmliches Gebot erfolgt, schon vor dem
 Termin den Kaufvertrag abzuschließen.

Sieheben, den 28. Mai 1838.
 Der Justiz-Commissarius
 Sietler.

Schaaftvieh-Verkauf.

60 Stück gemästete Hammel sollen den
 9. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in Par-
 tizen zu 10 Stück an den Meistbietenden ver-
 kauft werden.
 Kaltenmark, den 30. Mai 1838.
 Hoch.

**Das Direktorium der Gesellschaft
 zu gegenseitiger Hagelschaden-
 Vergütung in Leipzig**

findet sich in Folge des in der Nacht vom 10.
 zum 11. d. Mts. eingetretenen Frostes, und
 des dadurch vorzüglich an Delfrüchten verur-
 sachten Schadens dringend veranlaßt, hier-
 durch in Erinnerung zu bringen, daß nach
 §. 84. der Statuten den Interessenten der
 Anstalt zur Pflicht gemacht ist, die Anzeige
 jeder veränderten Bestellung, die das ökono-
 mische Bedürfnis derselben nöthig machen soll-

te, bis zum 24. Juni bei Verlust der Ent-
 schädigungs-Ansprüche hier einzureichen.

Da hierunter auch solche Abänderungen
 der früheren Versicherungs-Eingaben zu ver-
 stehen sind, welche durch Witterungsanfalle,
 wie der oben erwähnte Frost, veranlaßt wur-
 den: so erwartet das Direktorium sofort
 und spätestens bis zu dem angegebenen Termi-
 ne sämtliche Anzeigen wegen etwa nöthig ge-
 wordener Reduktion der Versicherungsum-
 men, da nur bis dahin die bereits gezahlte
 Prämie nach Verhältnis restituiert
 werden kann. Im entgegen gesetzten Falle ha-
 ben es sich die Interessenten der Anstalt selbst
 anzuschreiben, wenn bei vorkommender Hagel-
 beschädigung diese Reduktion von den Expa-
 toren, nach Maßgabe benachbarter Feld-
 fruchte, ohne Restitution der betreffenden Prä-
 mie vorgenommen werden wird.

Leipzig, den 25. Mai 1838.
 W. Crusius Dr., G. W. Schnetger,
 F. Reichmann.

Fortsetzung der Schnittwaren-Auktion im
 Hause des Kaufmanns Herrn Wosch,
 große Ulrichstraße No. 15.

Donnerstags den 7. d. M. und folgende Ta-
 ge, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr an.

Die vorkommenden Waaren bestehen in
 feinen Westenzengen, Rattunen, Singhams,
 Piqués, abgepaßten Kleidern von diversen
 Zeugen, Barquent, großen wollenen Plüsch-
 chern, auch seidenen und baumwollenen Hals-
 tüchern, Bett- und Tischdecken, Halsbinden
 und andern dergl. Waaren.

Halle, den 2. Juni 1838.
 W. Köppler.

N a d e l n.

B. Ullmann aus Wachenheim
 (Provinz Rheinhessen)

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum
 bevorstehenden Pfingst-Markt mit einem gro-
 ßen Lager von allen Sorten englischen und
 rheinländischen Näh- und Stricknadeln,
 Steck- und Haarnadeln, Haken und Desen,
 so wie auch englischen Scherren, Feder-
 und Messern.

Obgenannte Nadeln werden theils in sehr
 eleganten Cruis, theils in beliebigen Sorti-
 ments zu den auffallend herabgesetzten Prei-
 sen verkauft.

Sein Stand der Bude ist 2te Reihe zwis-
 chen den Weißzeug-Händlern.

Ferner Sonnenthal aus Dessau
 bezieht diesen Markt, sowohl im detail als
 auch in en gros, mit mehreren Partien wohl-
 feiler Waaren, als Bett- und Futterbarquent,
 breite, sortirte Merinos, Thibets, Rattune
 und Singhams, Hofendrell, Umschlagetü-
 cher, baumwollene Tücher, abgepaßte Rou-
 leauxzeuge und mehrere andere Artikel. Sein
 Stand ist in der Parterrestube des Pfeffer-
 tüchler Herrn Thomas, den 3 Schwänen
 gegenüber.

Wir zeigen hiermit an, daß alle in
 den hiesigen Blättern annoncirten Bücher
 auch stets und zu gleicher Zeit bei uns
 zu haben sind.

Halle, im Juni 1838.
 Eduard Anton.
 Carl August Kimmel.

Ich habe von heute an den von mir
 bisher betriebenen Glashandel aufgege-
 ben, und solchen dem hiesigen Glaser-
 meister Hrn. Weissenborn übertra-
 gen, und bitte ein geehrtes Publikum,
 demselben das nämliche Vertrauen zu
 schenken, welches mir während meiner
 20jährigen Betreibung dieses Geschäfts
 zu Theil wurde.

Halle, den 27. Mai 1838.
 Der Glasermeister Mayer.

Große Umschlagetücher
 ganz neue Muster und äußerst billig, hat so
 eben empfangen und empfiehlt
 S. W. Friedländer am Markte.

Weinkleiderzeuge
 in ganz neuen Mustern von ganz vorzüglicher
 Güte, empfiehlt billig
 S. W. Friedländer am Markte.

Für Herren!
Sommerweinkleider- und Noth-
zeuge in größter Auswahl und billigsten
 Preisen bei
 F. Creutzmann
 am Markte.

Verkauf. 44 Stück fetter Hammel ste-
 hen zum sofortigen Verkauf auf dem Ritters-
 gut Teutschenthal.
 Bartels.

Donnerstag den 7. Juni ist Dreihan im
 Schwemm-Brauhaus bei Müller.

Täglich Giegenheit nach Berlin,
 Naumburg und Leipzig im Gasthose
 zum schwarzen Bär. Eckert.

Mehrere tüchtige Kohlenreicher finden
 Arbeit und guten Verdienst auf dem Ritters-
 gute Teuchlig.

Zu verkaufen sind preiswürdig:
 1) ein 3 Meilen von hier gelegenes schönes
 Landgut nebst sämtlichem Inventarium
 und 9 Wispel Ackerer erster Klasse,
 so wie
 2) eine in hiesiger Umgegend, in gutem bau-
 lichen Stande befindliche Windmühle mit
 2 Mahlgängen nebst Wohnhaus, Scheune,
 Ställen, Garten und 8 Scheffel Ackerer.
 Das Nähere ist zu erfragen bei dem, mit
 dem Verkauf beauftragten Actuarius Dan-
 ker in Halle, No. 263. Rathhausgasse.

